

## ■ SPD Graftschaft: Klares Bekenntnis zu den Dorfgemeinschaftshäusern

### SPD stärkt Trägergemeinschaften den Rücken

Die Gemeindeverwaltung stellte vor kurzem auf einer Hauptausschuss-Sitzung eine Analyse der Bürgerhäuser vor. Dabei sei allerdings lediglich auf rein wirtschaftliche Aspekte geschaut worden, also ob sich die Bürgerhäuser „lohnten“. Das ist nach Ansicht der SPD Graftschaft ein völlig falscher Ansatz. Dass gemeindliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Sportplätze und Turn-

hallen oder eben auch Bürgerhäuser keine Wirtschaftsunternehmen seien, liege auf der Hand. Diese Einrichtungen würden alle subventioniert und sorgten für eine gute Infrastruktur in den Dörfern. Vereinen und anderen Interessengruppen boten sie notwendige Räumlichkeiten. Die gesellschaftspolitische Bedeutung der Bürgerhäuser lässt sich nach Ansicht der

SPD messen, indem man sich einmal den Veranstaltungskalender der Graftschaft anschaut oder sieht, wie viele Menschen - egal ob alt oder jung - sich in Vereinen und Trägergemeinschaften ehrenamtlich engagieren.

Unbestritten herrsche in den meisten Dörfern der Graftschaft ein großer Gemeinschaftssinn. Das ist nach Ansicht der SPD unbezahlbar und sei Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen für ein reges Dorfleben zu schaffen.

„Ich persönlich freue mich über jedes Fest in der Alten Schule Nierendorf oder wenn wir mit der Sankt Sebastianus-Bruderschaft in Birresdorf unsere Seniorenveranstaltung ausrichten oder wenn ich in Leimersdorf Theater genießen darf und im Winzersaal Lantershofen abrocken kann. Ich hoffe das bleibt auch so“, so der SPD-Vorsitzende Udo Klein.

Und Hubert Münch ergänzt dazu: „Die aktuell bestehenden Bürgerhäuser sind von der SPD immer mitgetragen und mit verantwortet worden. Dazu stehen wir. Wir brauchen sie, damit un-

sere Dörfer wirklich leben und nicht nur reine Schlafdörfer werden. Wenn die Politik es nicht schafft, gute Rahmenbedingungen zu liefern, wie sollen sich dann Bürger engagieren? Dass wir dabei auch darauf achten, dass das Geld sinnvoll investiert wird, zeigt der aktuelle Fall in Lantershofen. Die SPD hat nach detaillierter Analyse und Abwägung dem weiteren Ankauf der Gaststätte zum Winzersaal Lantershofen unter der Prämisse zugestimmt, dass zur Gegenfinanzierung dieser Investition die Alte Schule Lantershofen in 2014 verkauft wird. Das ist ein Beispiel dafür, wie man verantwortungsvoll mit Steuermitteln umgeht und gleichzeitig lebendige Dorfstrukturen erhält und fördert. Langfristig werden wir uns auch den Wünschen aus anderen Orten nicht verschließen. Doch nur dann, wenn der Bedarf und die Notwendigkeit unabweisbar nachgewiesen wird und es die Haushaltslage aktuell und auf längere Sicht zulässt.“

[Pressemitteilung  
der SPD Graftschaft]



Foto: SPD Graftschaft